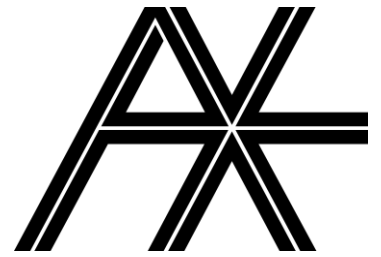


Aargauer Kunsthaus

Aargauerplatz
5001 Aarau

kunsthhaus@ag.ch
aargauerkunsthhaus.ch
+41 62 835 23 30



Stranger in the Village Rassismus im Spiegel von James Baldwin 3.9.2023 – 7.1.2024

Medienmitteilung
Aarau, Juni 2023

In seinem berühmten Text *Stranger in the Village* (Fremder im Dorf) verarbeitete der US-amerikanische Schriftsteller James Baldwin seine von Rassismus durchzogene Erfahrung in der Schweiz der 1950er-Jahre. Baldwins Worte sind bis heute Inspiration für viele Kunstschaffende. Sie halten uns als Gesellschaft einen Spiegel vor und haben nichts von ihrer Brisanz verloren. Die Gruppenausstellung thematisiert Zugehörigkeit und Ausgrenzung anhand aktueller Werke von Kunstschaffenden aus der Schweiz und der internationalen Szene. Sie stellt Fragen, die uns alle angehen.

Ausgangspunkt der Ausstellung *Stranger in the Village* ist der gleichnamige Text des weltberühmten US-amerikanischen Schriftstellers James Baldwin (1924–1987). Anfang der 1950er-Jahre hält sich Baldwin für einige Monate im Schweizer Bergdorf Leukerbad im Wallis auf. Als er sich dorthin zum Schreiben seines Romandebüts zurückzieht, empfangen ihn die Einwohnerinnen und Einwohner mit "Erstaunen, Neugier, Belustigung oder auch Empörung". Er wird als "lebendes Wunder" betrachtet und mit dem "N-Wort" bezeichnet¹. Baldwin stellt fest, dass es immer noch Regionen auf dieser Welt gibt, in denen eine Schwarze Person als eine Entdeckung gilt. Diese Erfahrung verarbeitet er in seinem Essay *Stranger in the Village*, der 1953 im *Harper's Magazine* erscheint. Darin analysiert Baldwin den Alltagsrassismus im Bergdorf, um schliesslich zu weiterreichenden Reflexionen über die Thematik in seinem Heimatland, den Vereinigten Staaten, auszuholen. Sein Text ist ein Aufruf, sich bestehender Machtverhältnisse und diskriminierender Vorurteile sowie deren zerstörerischen Auswirkungen bewusst zu werden.

¹ "Das Benutzen des N-Worts durch einige Schwarze Menschen ist und kann Ausdruck von Selbstermächtigungsprozessen sein. Dies dient jedoch in keinem Falle als Legitimation für nicht-Schwarze Menschen diesen Begriff zu verwenden. Nicht-Schwarze Menschen müssen sich bewusst sein, dass die Reproduktion des ausgesprochenen N-Wortes immer auch bedeutet, Rassismen zu reproduzieren und zu zementieren." Aus: Tupoka Ogette, *Ein rassismuskritisches Alphabet*, 2022.

Wie reagieren wir heute in der Schweiz auf Baldwins Worte? In einer Zeit, in der soziale und strukturelle Ungerechtigkeiten stärker wahrgenommen werden, möchte das Aargauer Kunsthaus Rassismus auch mit Mitteln der Kunst thematisieren. Die Ausstellung *Stranger in the Village* vereint zahlreiche Kunstwerke von der Mitte des 20. Jahrhunderts bis heute. Sie verfolgt einen interdisziplinären, kollaborativen und kaleidoskopischen Ansatz. Gleich zu Beginn der Ausstellung begegnet uns die Stimme von James Baldwin in der Verfilmung *Stranger in the Village* von Pierre Koralnik (*1937) aus dem Jahr 1962. Zitate aus dem Essay dienen als Leitfaden und gliedern die Ausstellung in verschiedene Kapitel. Darin werden Werke von zeitgenössischen Kunstschaffenden in dialogischen Ensembles präsentiert und treten so miteinander in Verbindung.

Eigens für die Ausstellung schaffen Omar Ba (*1977, Genf und Dakar) und Sasha Huber (*1975, Finnland, Schweiz und Haiti) neue Werke. Ebenso werden Werke von in der Schweiz arbeitenden Kunstschaffenden wie James Bantone, Denise Bertschi und Ceylan Öztrük sowie von international bekannten Kunstschaffenden wie Kader Attia, Marlene Dumas, Glenn Ligon und Carrie Mae Weems zu sehen sein. Unter den rund vierzig für die Ausstellung versammelten Kunstschaffenden gibt es auch neue Namen kennenzulernen oder wiederzuentdecken, wie den US-Amerikaner Vincent O. Carter oder den Kongolesen André M'Bon, die beide jahrzehntelang in der Schweiz künstlerisch tätig waren. In der Mitte des Rundgangs bietet ein Vermittlungsraum dem Publikum verschiedene Möglichkeiten, kreativ mitzuwirken und sich vertieft mit dem Thema Rassismus auseinanderzusetzen.

Diese Ausstellung hat ein mehrheitlich privilegiertes Museumsteam ohne Rassismuserfahrung konzipiert. Um mehr Wissen, Dialog und Diversität einzubringen, wurde die Ausstellung von einem «Advisory Board» begleitet. Dieses beratende Komitee besteht aus Personen unterschiedlicher Fachbereiche und Hintergründe. Sie alle zeichnen eine tiefergehende Beschäftigung mit Thematiken wie rassistische Diskriminierung, Ausgrenzung und Zugehörigkeit oder Dekolonisierung aus – immer mit Bezug zur Kunst und zur Schweiz. Als Vorbereitung zur Ausstellung und darüber hinaus bildet sich das ganze Team des Aargauer Kunsthauses weiter. Dazu wurde Estefania Cuero, Diversity-Expertin und -Coach, eingeladen, mit dem gesamten Kunsthaus-Team antirassistische Workshops durchzuführen. So lernen wir verstehen, dass Rassismus nicht nur individuell, sondern auch strukturell ist. Die Frage lautet nicht: "Bin ich ein Rassist/eine Rassistin?", sondern vielmehr: "Wie erlange ich ein Bewusstsein für meinen eigenen Rassismus?" Mit einer Vielzahl möglicher Antworten, und immer durch das Prisma der Kunst, wird diese Ausstellung enden.

Zu James Baldwin

James Baldwin (New York 1924–1987 Saint-Paul-de-Vence) ist einer der bedeutendsten US-amerikanischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, der weit über die Grenzen der Vereinigten Staaten hinaus bekannt wurde. Er ist eine Ikone der Gleichberechtigung aller Menschen.

Kunstschaffende der Ausstellung

Igshaan Adams
(*1982, Kapstadt. Lebt in Kapstadt)
Judith Albert
(*1969, Sarnen. Lebt in Zürich)
Joshua Amissah
(*1995, Winterthur. Lebt in Berlin)
Luc Andrié
(*1954, Pretoria. Lebt in La Russille)
Kader Attia
(*1970, Paris. Lebt in Berlin und Paris)
Maria Auxiliadora da Silva
(Campo Belo 1935–1974 São Paulo)
Omar Ba
(*1977, Dakar. Lebt Genf und in Dakar)
James Bantone
(*1992, Genf. Lebt in Genf und Zürich)
Sabian Baumann
(*1962, Zug. Lebt in Zürich)
Denise Bertschi
(*1983, Aarau. Lebt in Zürich)
Balthasar Burkhard
(Bern 1944 – 2010 Bern)
Notta Caflisch
(*1979, Bern. Lebt in Winterthur)
Vincent O. Carter
(Kansas City 1924–1983 Bern)
Ishita Chakraborty
(*1989, Kolkata. Lebt in Möriken)
Marlene Dumas
(*1953, Kapstadt. Lebt in Amsterdam)
Tatjana Erpen
(*1980, Leuggern. Lebt in Basel und Luzern)
Hanny Fries
(Zürich 1918–2009 Zürich)
Klaus Hennch
(Mainz 1924–2005 Eglisau)
Jonathan Horowitz
(*1966, New York. Lebt in Los Angeles)
Sasha Huber
(*1975, Uster. Lebt in Helsinki)
Hans Josephsohn
(Kaliningrad 1920–2012 Zürich)

Laura Arminda Kingsley
(*1984, Ohio. Lebt in Dübendorf)
Vincent Kohler
(*1977, Nyon. Lebt in Lausanne)
Pierre Korálnik
(*1937, Paris. Lebt in Zürich)
Namsa Leuba
(*1982, La grande Béroche. Lebt in Talence)
Glenn Ligon
(*1960, New York. Lebt in New York)
André M'Bon
(Beampo 1935–2019 Point-Noire)
Gianni Motti
(*1958, Sondrio. Lebt in Genf)
Sirah Nying
(*1998, Zürich. Lebt in Zürich)
Senam Okudzeto
(*1972, Chicago. Lebt in Basel)
Uriel Orlow
(*1973, Zürich. Lebt in Lissabon, London und Zürich)
Frida Orupabo
(*1986, Sarpsborg. Lebt in Oslo)
Ceylan Öztrük
(*1984, Ankara. Lebt in Zürich)
Markus Raetz
(Bern 1941–2020 Bern)
Petri Saarikko
(*1973, Helsinki. Lebt in Helsinki)
Niki de Saint Phalle
(Neuilly-sur-Seine 1930–2002 San Diego)
Lorna Simpson
(*1960, New York. Lebt in New York)
Martine Syms
(*1988, Los Angeles. Lebt in Los Angeles)
Olga Titus
(*1977, Glarus. Lebt in Winterthur)
Carrie Mae Weems
(*1953, Portland. Lebt in New York)

Publikation

Stranger in the Village. Rassismus im Spiegel von James Baldwin / Le racisme au miroir de James Baldwin (2024), Deutsch/Französisch, Verlag: Scheidegger & Spiess, Grafik: Bonbon, Zürich

Zur Finissage der Ausstellung und zum hundertsten Geburtstag von James Baldwin (1924–1987) erscheint eine Publikation in Deutsch und Französisch. Neben zahlreichen Abbildungen der Werke beinhaltet der Katalog einen Reprint des Textes *Stranger in the Village* sowie einen Comic von Melanie Grauer (Illustratorin, Zürich). Weiter wird die Publikation ergänzt durch ein Gespräch zwischen Sasha Huber, Künstlerin und Dr. Céline Eidenbenz, Kuratorin, sowie vertiefende Essays und Beiträge von Dr. Rich Blint (Wissenschaftler, Schriftsteller, Kurator, New York), Bill Kouélany (Künstlerin und Schriftstellerin, Brazzaville, Kongo), Nayansaku Mufwankolo (Beauftragte/r für Inklusion und Lehrbeauftragte/r für Kulturwissenschaft und Kritische Theorie, Haute école d'art et de design HEAD, Genf) und Dr. Henri-Michel Yéré (Historiker und Dichter, Universität Basel).

Kuratorin

Dr. Céline Eidenbenz, im Dialog mit dem Advisory Board

Kuratorische Assistenz

Sarah Mühlebach

Vermittlung

Laura Arminda Kingsley

Advisory Board

Mandy Abou Shoak, Sozialpädagogin und Anti-Rassismus-Coach, Zürich

Joshua Amissah, Bildredaktor, Editor, Kurator, Berlin und Zürich

Sasha Huber, Künstlerin, Helsinki

Laura Arminda Kingsley, Künstlerin und Vermittlerin, Dübendorf

Nayansaku Mufwankolo, Beauftragte/r für Inklusion und Lehrbeauftragte/r für Kulturwissenschaft und Kritische Theorie, Haute école d'art et de design (HEAD), Genf

Mit der Beratung von CARAH, Collective for Anti-Racist Art History, Universität Zürich, Kunsthistorisches Institut

Vorschau für die Medien

Freitag 1.9.2023 11 Uhr

Information und Anmeldung: christina.omlin@ag.ch

Vernissage

Samstag 2.9.2023 ab 17 Uhr
Freier Eintritt

Vorbesichtigung Kunstverein

Samstag 2.9.2023 16 – 17 Uhr
Exklusiv für Mitglieder des Aargauischen Kunstvereins

Open House

Sonntag 3.9.2023 10 – 17 Uhr
Freier Eintritt

Finissage

Sonntag 7.1.2024 ab 14 Uhr

Rahmenprogramm

Dialogischer Rundgang

Sonntag 3.9.2023 11 – 12.30 Uhr

Ausstellungskuratorin Dr. Céline Eidenbenz führt im Dialog mit der Künstlerin Sasha Huber durch die Ausstellung.

Anti-Rassismus-Workshop mit Mandy Abou Shoak

Samstag 23.9.2023 13 – 16.30 Uhr

Performative Lesung von *Stranger in the Village* mit Brandy Butler

Donnerstag 28.9.2023 18 – 20 Uhr

Offene Tür – Tag der Menschenrechte

Sonntag 10.12.2023

Freier Eintritt

Buchvernissage Ausstellungspublikation & Round Table "Was haben wir gelernt/entlernt"?

Sonntag 7.1.2024 14 – 16 Uhr

Jeden Donnerstagabend von 17 bis 20 Uhr freier Eintritt. Das gilt während der gesamten Dauer der Ausstellung *Stranger in the Village* (2.9.2023 – 7.1.2024).

In Zusammenarbeit mit der Bühne Aarau, dem Kino Freier Film Aarau und lokalen Institutionen wie Integration Aargau, Pfarrei Peter und Paul Aarau sowie der Regionalen Integrations-fachstelle Aarau entsteht ein vielfältiges Begleitprogramm im Aargauer Kunsthaus und darüber hinaus. Gesamtes Rahmenprogramm auf www.aargauerkunsthaus.ch

Dank

Trägerschaft: Kanton Aargau, Aargauischer Kunstverein

Partnerin Aargauer Kunsthaus: Credit Suisse (Schweiz) AG

Mit grosszügiger Unterstützung von: Swisslos Kanton Aargau, Stadt Aarau, Bundesamt für Kultur, Schweizerische Eidgenossenschaft – Fachstelle für Rassismusbekämpfung, Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Ernst Göhner Stiftung, Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Paul Schiller Stiftung, Zürich

Medienpartner: Aargauer Zeitung

Öffnungszeiten Aargauer Kunsthaus

Dienstag – Sonntag 10 – 17 Uhr

Donnerstag 10 – 20 Uhr

Montag geschlossen

Öffnungszeiten Feiertage

Stephanstag 26.12.2023 10 – 17 Uhr

Silvester 31.12.2023 10 – 17 Uhr

Neujahr 1.1.2024 10 – 17 Uhr

Heiligabend 24.12.2023 geschlossen

Weihnachten 25.12.2023 geschlossen

Bildmaterial

Auf unserer Website www.aargauerkunsthaus.ch/medien stehen Bilder zum Herunterladen bereit. Bitte beachten Sie die Bildnachweise.

Weitere Informationen

Dr. Céline Eidenbenz, Kuratorin und Leiterin Programmgruppe

+41 62 835 57 09, celine.eidenbenz@ag.ch

Christina Omlin, Kommunikation und Medien

+41 62 835 44 79, christina.omlin@ag.ch